



EUROPAWAHLEN

Spannende EU-Diskussion

Als EU-Botschafterschule organisierte die Vienna Business School Mödling die Podiumsdiskussion „EU: praktisch – Schule trifft Europäische Praxis“.

VON ANDREAS FUSSI UND BIRGIT BACHHOFNER

MÖDLING Fast zwei Stunden lang sprachen junge Vertreter der politischen Fraktionen über die EU. An der Spitze Lukas Mandl (44), Abgeordneter zum Europäischen Parlament vom Europäischen Parlament von der ÖVP, der „zum ersten Mal bei einer Podiumsdiskussion der älteste Teilnehmer“ sei, wie er feststellte. Neben ihm diskutierten Bertan Özcan (23), SPÖ-Kandidat für die EU-Wahl, Michael Sommer, FPÖ-Abgeordneter zum NÖ Landtag (28), Katrin Fallmann, Kandidatin der Grünen für die EU-Wahl (27) und Anna Stürgkh (30), Listenzweite für EU-Wahl von den NEOS.

Der Diskussion vorangegangen war eine Straßburg-Reise der Klasse 4+K ins EU-Parlament. Sowohl die Reise als auch die Podiumsdiskussion waren von der EU gefördert.

Unter der Schülermoderatorin von Emily Beranek standen einige Themenbereiche zur Diskussion. Auf die Auftaktfrage, wo die EU erfolgreich sei, antwortete Lukas Mandl, die Stärke der EU sei „ihre Einigkeit“. Özcan erklärte, die EU sei in Forschung und Entwicklung sowie Klimaschutz erfolgreich. FPÖ-Mann Sommer würdigte das Erasmus-Programm, Inter-

rail und die Personen-/Dienstleistungsfreizügigkeit. Fallmann von den Grünen lobte die Regulierung von Social Media und KI durch die EU.

Stürgkh hob hervor, dass das österreichische BIP um 16 Prozent höher sei, „weil wir in der EU sind“. Und sie nannte fünf Punkte: „Friede, Freiheit, Wohlstand, Personenfreizügigkeit und Bildungsfreiheit.“

Auf die Frage, wie sich ein NATO-Austritt der USA auf Europa auswirken würde, erklärte Mandl: „Das wäre wie die Auflösung aller Versicherungspolizzen.“ Die EU müsse ein Ort des Friedens bleiben und selbst aktiv Frieden schaffen, antwortete Özcan. Sommer wolle erst einmal die US-Wahl abwarten. Kriegswirtschaft wäre aber der falsche Weg.

NEOS-Politikerin löste Debatte um EU-Armee aus

Fallmann hob hervor, dass die Bedrohung für das Baltikum und osteuropäische Länder real sei, junge Menschen seien dort „keine Pazifisten“ mehr. Die Ukrainer wollen laut Fallmann nicht in einer Diktatur leben und müssen unterstützt werden. Stürgkh betonte: „Europa

Meine Region Stadt Mödling



Anna Stürgkh (NEOS), Lehrkraft Daniel Baier, Schulleiterin Isabella Engelmeier-Wilfling, Michael Sommer (FPÖ), Lukas Mandl (ÖVP), Katrin Fallmann (Die Grünen) und Bertan Özcan (SPÖ).

Fotos: Andreas Fussi



▲ Schülermoderatorin Emily Beranek.



▲ Spannende EU-Diskussion in der Vienna Business School Mödling.

muss selbst wehrhaft werden, anstatt seine Sicherheit an die USA auszulagern.“ Langfristig müsse eine EU-Armee etabliert werden, meinte sie. Zwischenfrage: Ist das mit der Neutralität vereinbar? Dazu Stürgkh: „Neutralität als Sicherheit zu verkaufen ist unehrlich. Wir müssen uns verteidigen können.“ Dem konterte Fallmann: „Eine EU-Armee ist ein Widerspruch zur Neutralität.“ Ebenso Sommer: Das wäre die Abschaffung der Souveränität/Neutralität. Özcan sieht die Neutralität „als Chance, die Negativspirale der Aufrüstung zu durchbrechen“. Mandl betonte: „Europa darf auf keinen Fall in Richtung Kriegswirtschaft gehen.“ Die bunte Vielfalt in Europa müsse erhalten bleiben.

Weitere Themen betrafen die Migrationspolitik der EU und die Russland-Sanktionen ebenso die Klimaziele und das Renaturierungsgesetz. Sommer

sieht dabei die Sanktionen als gescheitert, der Green Deal zerstöre Wohlstand. Fallmann finde die Russland-Sanktionen wichtig, der Ausstieg aus Öl/Gas sei noch wichtiger. Die wichtigste Krise, der Klimawandel, verlange Mut, sagte sie.

Stürgkh bedauerte, dass Österreich das „Schlechteste aus beiden Welten“ habe: „Wir finanzieren einen Kriegstreiber und haben das teuerste Gas in Europa.“ Die Klimaziele seien wichtig für Planungssicherheit in der Industrie.

Özcan plädierte dafür, die Produktion nach Europa zurückholen und bereits beschlossene Sanktionspakete umzusetzen, anstatt neue zu schnüren. Mandl betonte, dass es im EU-Parlament keinen Klubzwang gebe und daher die Abstimmung „immer nach eigenem Gewissen“ erfolge. Die Russland-Sanktionen wirken laut Mandl sehr wohl.